

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Nummer:

11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Zarif

Annahme von Anzeigen bis 10 Uhr, Sonntag bis 12 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr, Montag bis 11 Uhr, Dienstag bis 10 Uhr, Mittwoch bis 9 Uhr, Donnerstag bis 8 Uhr, Freitag bis 7 Uhr, Samstag bis 6 Uhr. ...

Si-Si' der Labetrunk, Punsch, Selters und Sekt sind die Volksgetränke der Zukunft. Unübertroffen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

Für eilige Leser.

Mit Kammerjäger Karl Burrian ist neuerdings ein Vertrag bis 1913 abgeschlossen worden.

Dr. Eduard Brodhaus in Loschwitz feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Die Erzherzöge Joseph Ferdinand und Peter Ferdinand wollen morgen von Klagenfurt aus mit einem Lustschiffe die Karawanken überfliegen.

Lord Kitcheener wird nach Niederlegung des Kommandos in Indien zum Feldmarschall ernannt werden.

In Gallipoli ist von morgen ab der Boykott gegen den griechischen Handel und Schiffsverkehr verhängt worden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 7. August.

Die spanischen Wirren.

Paris. Der Madrider Vertreter des „Matin“ hatte gestern eine Unterredung mit dem republikanischen Senator Joel Ortega, der während der letzten Unruhen in Barcelona war. Die Unzufriedenheit in Barcelona war groß. Der Ministerpräsident Maura hätte, als der Krieg ausbrach, die Fortschritte zu sich befehlen und sie über die Lage und Pläne unterrichten müssen. Maura aber habe geschwiegen, und das Volk habe nur eins gesehen: man geht in den Krieg mit einem ungerathenen Rekrutierungsgehe, welches Leute, die seit 1902 verheiratet seien, zur Teilnahme zwingt. Als Protest hiergegen hätten die Arbeiter den Streik beschlossen und ihn mit einer solchen Heftigkeit vorbereitet, daß er selbst den Präseften überreichte.

Paris. Nach einer Privatdepesche des „Matin“ aus Madrid wird aus Sevilla telegraphiert, daß die Mauren außer auf dem Dampfer „Sevilla“ auch auf den Kreuzer „Almirante Soto“ gefeuert haben.

Zur Begegnung des Kaisers mit dem russischen Kaiserpaar. Kiel. (Priv.-Tel.) Das Zarenpaar wird am 10. August um 3 1/2 Uhr an der Holtenauer Kanalöffnung erwartet.

Zur Aretasfrage.

Konstantinopel. Aus allen Teilen des Reiches kommen Nachrichten über Versammlungen, die immer drohender die Erhaltung Aretas über den Krieg fördern. Mehrere große türkische Firmen haben ihre griechischen Beamten entlassen.

Konstantinopel. Wie die Blätter melden, werden ein Kanonenboot und zwei Torpedoboote nach Smyrna abgehen, um sich mit der türkischen Flotte zu vereinigen. — In Gallipoli hat ein Konflikt zwischen den Soldaten und der Bevölkerung gegen den griechischen Handel und Schiffsverkehr verhängt. — Der Vizepräsident der Kammer Talaat ist zum Minister des Innern ernannt worden.

Paris. (Priv.-Tel.) „Matin“ erfährt, daß die vier Schutzmächte sich in der Aretas-Frage zu einer ge-

meinsamen Aktion entschlossen haben und folgende Forderungen stellen: 1. verlangen sie von der Türkei, jede kriegerische Haltung gegenüber Griechenland aufzugeben, dessen Verhalten gegenüber der osmanischen Regierung keineswegs anmaßend oder herausfordernd sei; 2. geben die Mächte den Einwohnern von Aretas zu wissen, daß sie in feiner Weise das Aussehen der griechischen Fahne dulden werden, selbst nicht am Sonntag; 3. richten die Mächte an die griechische Regierung das Erjuden, diejenigen griechischen Offiziere, die unter einem Titel in fremden Diensten stehen, aus der Armee zu streichen.

Ein spanisch-marokkanischer Zwischenfall.

Paris. Dem „Welt Parisien“ wird aus Tanger gemeldet: Aus Tetuan wird ein Zwischenfall berichtet, der vom spanischen Konsul verursacht wurde und ernst zu werden droht. Das spanische Konsulat, wohin sich einige Beamte der Regal, die der Mächten feindlich eingestellt, flüchteten, wurde von den Mächten und Soldaten des Mächten umringt, die den Befehl hatten, die Angeklagten festzunehmen, sobald sie sich bilden ließen. Der spanische Konsul, ärgerlich über die Belagerung, feuerte während der Nacht Revolverkugeln auf die Mächter ab, die nicht getroffen wurden und glücklicherweise das Feuer nicht erwiderten. Das spanische Konsulat fordert das Eingreifen seiner Regierung und Schutzbriefe für die Eingeborenen, denen es Zuflucht gewährt.

Zufallsfabrik.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Heute morgen 10 1/2 Uhr sollte der „Parival“ Ballon seinen ersten Aufstieg unternehmen. In der Gondel saßen Major Parslow und Frau und sechs weitere Personen. Motore und Propeller arbeiteten, und der Ballon erhob sich etwa einen Meter. Da erdnte das Kommando: „Halt!“ In der Aufvorrichtung war eine Pumpe defekt geworden. Man brachte den Ballon sofort wieder in die Halle. Die Reparaturen beanspruchten einige Stunden. Der nächste Aufstieg soll abends 6 Uhr stattfinden.

Marmelon (Depart. Marne). Der Aviationer Sommer hat heute früh den Weltrekord durch einen Flug von 2 Stunden 17 Minuten 15 Sekunden geschlagen. Er flog um 3 Uhr 14 Minuten auf und landete, von den Zuschauern lebhaft begrüßt, um 5 Uhr 41 1/2 Min.

Stuttgart. Graf Zeppelin hat, dem Schwab. Merkur zufolge, nach seiner Rückkehr von Adlon wegen eines Abesses am Hals sich zu ärztlicher Behandlung in das Städtische Krankenhaus zu Gohlis begeben.

Paris. Der Ministerpräsident Briand hatte gestern eine Unterredung mit dem Marineminister über die Reorganisation der Flotte und der verschiedenen Marine-Dienstweige.

London. (Priv.-Tel.) Aus Lissabon wird gemeldet, daß König Emanuel nicht nur England, sondern auch den Deutschen Kaiser, Präsident Fallières und König Alfons besuchen wird. Die Rundreise beginnt mit dem Londoner Besuch.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 7. August.

—* Seinen 80. Geburtstag feiert heute Herr Dr. Eduard Brodhaus, durch lange Jahre Chef der be-

rühmten Verlagsfirma F. A. Brodhaus in Leipzig. Dr. Eduard Brodhaus ist seit dem Gründungsjahr 1856 Mitglied der national-liberalen Partei und vertritt nach heute mit jugendlichem Eifer alle ihre Schritte. Von 1871 bis 1878 gehörte er als rühmliches Mitglied der national-liberalen Fraktion auch dem Reichstage an. Seit 1879 ist schon manches Jahr in Loschwitz im wohlverdienten Ruhestand. Anlässlich seines Jubeltages wurden ihm mannigfache Ehrungen zuteil.

Der Wettbewerb Dresden im Blumen schmuck, den der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs auch in diesem Jahre wieder mit Erfolg veranstaltet hat, hat allgemein den Anfang in der Dresdner Bevölkerung gefunden. Wer die Straßen der Stadt, die Vorstädte und auch die eleganten Villenviertel durchwandert, wird seine Freude an den vielen mit Blumen geschmückten Schaufenstern, Balkons und Fenstern haben. Auch diesmal haben sich die Inhaber großer Hotels, Restaurants und Geschäftshäuser, sowie überhaupt Bewohner aller Kreise an dem Wettbewerbe beteiligt. Auch viele kleine Leute, denen oft nur ein oder wenige Fenster zur Verfügung stehen, haben mit geringen Mitteln reizende Arrangements geschaffen, wodurch den Häusern ein freundliches Aussehen verliehen wird. Die Preisrichter für den Wettbewerb haben in den letzten Tagen ihre Besichtigungsfahrten unternommen und im Herbst sollen die zur Verfügung stehenden Preise zur Verteilung gelangen. Die hervorragende Leistung ist nach der Entscheidung der Preisrichter der Schand der Pension Alm, Sidonienstraße 5/7. Die beiden Schaufenster der Dänier sind in einheitlicher Weise mit roten und weißen Pelargonien geschmückt, wodurch eine besonders schöne Farbentemung erzielt worden ist. Der Pension Alm ist insbesondere auch der Ehrenpreis ihrer Königin, die Frau Prinzessin Johanna Georga zuerkannt worden. Eine weitere glänzende Leistung in der Aus schmückung einer ganzen Etage ist von der Direktion des Kaisercafé am Hauptbahnhofe ausgeführt worden, wofür der Leitung des genannten Cafés der Preis der Stadt Dresden zuerkannt worden ist. Auch hier sind in der Hauptsache rote und rosafarbene Pelargonien, mit welchen Betonnen eingeprengt, verwendet worden, deren Harmonie als eine überaus freundliche bezeichnet werden muß. Weiter zeichnen sich noch durch besonders schönen Blumen schmuck aus das Hotel Germania am Wiener Platz, das Geschäftshaus der Irma Hänel, Kienendorfsstraße, das Haus des Herrn Pferdehändlers Wähler, Rudolfstraße, die Pension Meinte, Prager Straße, und die erste Etage des Herrn Voigt, Bittenberger Straße Nr. 28. Von den vielen reizvoll geschmückten Balkons sind besonders erwähnenswert diejenigen des Herrn Pios, Hammerstraße 15, 2., der Frau Veitris, Hülbeinplatz 5, 2., des Herrn Houbold, Borsbergstraße 31, 2., des Herrn Tamme, Peterstraße 38, 1., des Herrn Klauer, Tharandter Straße 44 und des Herrn Hubla, Borsbergstraße 20b, 3. Die hier genannten, besonders auffallend schönen Blumen- decorationen gehören sämtlich zu denjenigen, die zur Teilnahme an dem Wettbewerbe des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs angemeldet worden sind. Es sei jedoch ausdrücklich hervorzuheben, daß die Zahl derjenigen Dresdner Einwohner, die ihre Häuser, Balkons und Fenster, ohne an dem Wettbewerb offiziell teilzunehmen, wirkungsvoll und schön geschmückt haben, selbstverständlich eine noch viel größere ist. Namentlich in der inneren Stadt sieht man eine große Anzahl unserer größten Geschäftshäuser und ersten Etablissements, deren Schaufenster farbenprächtig und schön decorationen aufweisen. Besonders sei noch dieser Richtung hin auf einige

Kunst und Wissenschaft.

* Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: „Garmen“. (7.) Montag: „Die Fledermaus“. (1-8.) Dienstag: „Die Fledermaus“. (7.) Mittwoch: „Der Maurer und der Schlosser“. (1-8.) Donnerstag: „Die Fledermaus“. (1-8.) Freitag: „Der Kreislauf“. (1-8.) Samstag: „Die Fledermaus“. (1-8.) Sonntag: „Die Fledermaus“. (1-8.) Montag: „Die Fledermaus“. (1-8.)

* Königl. Hofoper. Mit Kammerjäger Karl Burrian ist neuerdings ein Vertrag bis 1913 abgeschlossen. Auch die Frage des Amerika-Urlaubs ist geregelt. Im Interesse der Königl. Hofoper ist die Regelung der Angelegenheit mit Zustimmung zu begründen.

* Professor Bruno Sartel, einer der ältesten Lehrer an der Königl. Hochschule für Musik in Berlin, ist in seiner Wohnung an Vichtersfelde plötzlich gestorben. Zu seiner Beerdigung im Jahre 1846 geboren, studierte er in Berlin unter Ziel Musik. Im Jahre 1870 trat er als Lehrer für Komposition und Theorie in die Königl. Hochschule für Musik ein, an der er bis zum 1. Juli vorigen Jahres wirkte. In den letzten Jahren hatte er mehrfach Schlaganfälle erlitten, und einem solchen ist er denn nun auch erlegen.

* Der Deutsche Schiller-Bund wird seine Generalversammlung am 3. Oktober in Weimar abhalten. Am Abend des ersten Versammlungstages findet eine Festvorstellung im Hoftheater statt. Der Vorstand hat die Absicht, der Generalversammlung den Vorschlag zu unterbreiten, an den deutschen Reichstag eine Petition um Unterstützung der weimarischen Hoftheater die nächsten Nationaltheater zu stellen. Die weimarischen Hoftheater die nächsten Nationaltheater erst im Sommer des Jahres 1911 stattfinden. Es sollen zuerst Friedrich Hebbels „Nibelungen“ gegeben werden, deren Uraufführung vor 50 Jahren unter

Dinastie in Weimar stattfand, sodann „Wallensteins Tod“ und vielleicht noch ein Drama E. v. Wildenbruch und ein von Paul Heyse.

Karl Heinrich Graun,

zu seinem 150. Todestage.

Am heutigen 8. August sind es 150 Jahre, daß Karl Heinrich Graun zur Heimat der Töne eingang. Graun war nicht nur einer der am höchsten gefeierten Tonkünstler des 18. Jahrhunderts, sondern auch einer der besten dramatischen Sänger seiner Zeit. Er wurde geboren am 7. Mai 1701 zu Wahrenbrunn, Bezirk Merseburg, als der jüngste von drei Brüdern, die sich ebenfalls durch hervorragendes Musiktalent auszeichneten. Sein Vater war Zolleinnehmer in Wahrenbrunn. Wie viele andere, legte auch er den Grund zu seiner späteren Bedeutung auf der Kreuzschule zu Dresden, die mit Recht stolz darauf sein kann, daß sich unter ihren berühmten Söhnen Männer wie Johann Adam Hiller, Johann Adam Diller, Theodor Körner, Karl Gustav, Richard Wagner, Heinrich von Treitschke, Julius Otto, Hermann Arschmar u. a. befinden. Graun trat am 23. April 1714 in die Quarta der Kreuzschule ein. In den Matrikeln dieser Anstalt findet sich noch heute die auf ihn bezügliche Bemerkung: „Industria in literis et musicis.“ Seiner auffallend schönen Sopranstimme wegen wurde er alsbald in das Alumnus aufgenommen, wobei sich seit Jahresfrist bereits sein älterer Bruder Johann Gottlieb Graun (der spätere Konzertmeister Friedrichs des Großen und Lehrer Friedemann Bachs) befand. Der Anab wurde Sopranist (Kantorschüler) des Kreuzchores und genoh als solcher den besonderen Unterricht des Kreuz-

* Der Thomaskantor J. A. Hiller, welcher 1746 ebenfalls als Alumnus auf die Dresdner Kreuzschule kam, fand in der Thomaskirche des Alumnus, worinnen die beiden Grauns gelebt hatten, noch deren Namen mit Schulkameraden an die Wand geschrieben (J. A. Hiller, Lebensbeschreibung berühmter Musikgelehrter und Tonkünstler neuerer Zeit, Leipzig 1784).

antors J. J. Grundla, eines ausgezeichneten Chordirigenten und Stimmbildners. In kurzer Zeit erlangte der kleine Alumnus eine Virtuosität im Gesange, wie seiner Zeitgenossen. J. A. Hiller rühmte besonders seinen Driller und Doppelschlag, aber auch den jeckenvollen Ausdruck seines Adagio's. Jener August Friedrich des Großen, als ihm der Tod Grauns in die Winterquartiere zu Dresden gemeldet wurde: „Einen solchen Sänger werden wir nicht wieder hören!“ in ein ebenso altes deutsches Japanisch für Graun, als für seinen Lehrer Grundla. Nicht waren die musikalischen Anregungen, die der Anab in Dresden empfing. Hatte doch der Singchor der Kreuzschule seit alterher nicht nur die drei Hauptkirchen Dresdens regelmäßig, ja fast täglich, mit Aufführungen zu versehen, es lag ihm damals auch die Verpflichtung ob, in der Hofoper als Opernsänger zu fungieren. Mit der Gründung der großen italienischen Oper im Jahre 1717 war jene altes deutsche Epoche für Ebblorenz angebrochen, die fast 50 Jahre lang die sächsische Hauptstadt mit ungeachtetem Glanz und seltener Pracht erfüllte. Graun fand als Kreuzchorer mitten in diesem Kunstgebiete, denn auch der Kreuzchor nahm von dieser Zeit an den höchsten Aufschwung nach Seiten seiner musikalischen Leistungen, während treulich jene Nebenamtlichkeit auf der anderen Seite viele Mühsal herbeibrachte und besonders eine merkwürdige Abnahme der Schuldisziplin und Ette zur Folge hatte. Durch die Mitwirkung bei den Uraufführungen war Graun Gelegenheit geboten, die Werke des berühmten Antonio Votti, der damals Hofkapellmeister in Dresden war, und die

* Diese dienstliche Verpflichtung behand für den Kreuzchor ein volles Jahrhundert hindurch (1717-1817), bis Carl Maria von Weber als Dresdner Hofkapellmeister den jetzigen Königl. Hofchor gründete. Nach Richard Wagner wünschte bekanntlich 1842 bei der Uraufführung seines „Tannhäuser“ die Mitwirkung des Kreuzchors und war bitter enttäuscht, als ihm diese nicht gewährt wurde.

** H. Dr. Karl Held: Das Kreuzchorchorat zu Dresden, Leipzig, Breitkopf u. Härtel, 1894.